

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

maligen Fremdenlegionär und Obersten der Biafrastritkräfte, Rudolf Steiner (siehe «Der Schweizer Soldat» 1/1968) befehligt werden.

In Libyen soll die Übernahme der Macht durch Offiziere zu einer massiven Verstärkung der Streitkräfte führen, und bereits hat die Regierung verkündet, dass in Bälde libysche Truppen aktiv am Kampf gegen Israel teilnehmen werden.

Unter dem Codenamen «Exercise Enterprise» haben in der Kap-Provinz südafrikanische See-, Luft- und Landstreitkräfte grossangelegte Übungen durchgeführt. Ziel der Manöver, die unter der Leitung von Brigadier J. R. Dutton standen, war die Unterbindung von Infiltrationsversuchen durch Insurgenten. Vermehrt werden die Truppen der Südafrikanischen Republik mit der Kampfführung der Terroristen vertraut gemacht.

S. M.

DU hast das Wort

«Kaderoffizier»

Antwort an Herrn Lt Helg Guido

Es ist begreiflich, dass Sie sich energisch zur Wehr setzen, wenn durch die Bezeichnung «Kaderoffizier» die Unteroffiziere und Offiziere in den gleichen Topf geworfen werden. Schliesslich gehören Sie zur Kategorie der «Ober»-Offiziere. Ein früherer Chef des Militärdepartementes sagte einst: «Der Unteroffizier ist nicht der unterste, sondern der vorderste Führer.» Das ist auch eine Ansicht.

Wenn schon die Bezeichnung eines Gradierten für dessen Durchsetzungsvermögen nicht massgebend ist, könnte man ja auch auf die Idee kommen, bei den Offizieren die Bezeichnung «Herr» wegzulassen.

Hätte ich nicht selber die erfreuliche Erfahrung gemacht, dass es eine positive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Offizier und Unteroffizier gibt — unter anderem in einer gemeinsamen ausserdienstlichen Vorbereitung für den WK —, würde mich Ihre Reaktion auf den sicher gutgemeinten Vorschlag wirklich davon abhalten, junge Wehrmänner für die Laufbahn eines Unteroffiziers zu begeistern.

Wm Iseli Hansruedi

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor,

auch wenn man seit längerer Zeit in unseren Augustfeierreden die schweizerische Freiheit in allen Tonarten, zu singen aufgehört hat, so wissen doch alle jene, welche unsere Bundesverfassung dem Wortlaut und dem Geiste nach kennen, dass neben vielen anderen Rechten auch das Recht auf freie Rede in Ausübung ihrer bürgerlichen und politischen Rechte gewährleistet ist. Man kennt aber auch die Grenze einer solchen Freiheit, und diese ist in unserer Demokratie sehr weit gezogen und in der gleichen Bundesverfassung ebenfalls zu ersehen. Man beruft sich aber gerade heute wieder auf diese Freiheiten im Zusammenhang mit den sogenannten Jugendproblemen. Gewisse Kreise können sich nicht genug in Selbstkritik üben, der Jugend zuwenig Gehör geschenkt zu haben. — Man liest in der Presse etwa auch den Satz, dass in der Demokratie ein jeder die Freiheit habe, den Verführern zu widerstehen. Freiheit bestehe nicht nur aus den gewährten Rechten, sondern ebenso sehr aus dem Mut, diese Rechte in Anspruch zu nehmen und von ihnen Gebrauch zu machen, um wirklich frei zu sein. — Die Frage, ob man hohen schweizerischen Militärs diese allen Bürgern zustehenden Rechte absprechen darf, kann daher solange nicht zur Diskussion gestellt werden, als ihnen nicht durch die Dienstvorschriften oder die Forderung nach loyaler Haltung gegenüber ihren Vorgesetzten der Maulkorb umgehängt wird. — Wenn Oberstkörpskommandant und Generalstabschef Gygli von diesem jedem Bürger zustehenden Recht im heutigen Zeitpunkt Gebrauch gemacht hat, obwohl er wissen musste, dass dies gewissen Kreisen ein Dorn im Auge ist, so hat er damit auch den Mut bewiesen, seine ihm zustehenden Rechte geltend zu machen. Man könnte dies auch Zivilcourage nennen. Und gerade solche Leute brauchen wir in unserer Demokratie. Die übrigen Schweizer Bürger wollen wissen, was unsere hohen Militärs über gewisse, uns alle massgeblich interessierenden Fragen denken, wozu nicht jeder Bürger auf Grund seiner ungenügenden Kenntnisse selbst in der Lage ist, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Es wäre wünschenswert, wenn man noch mehr Leute in hohen Stellungen hätte, die über die Zivilcourage eines Oberstkdt Gygli verfügen. Wir hätten dann eher Gewähr, nicht allzustark manipuliert zu werden.

H. R. in St. G.



Alte Schweizer Uniformen 11

Aargau

Scharfschütz

Schwarzer Zylinder mit gelbem Hutband; gelbes Schnurgehäuge; vorne oben, in der Mitte, gelbes Jagdhorn; darüber ein rübenförmiges, dunkelgrünes Pompon mit weisser Wollflamme; auf der linken Seite, oben, Kokarde: innen schwarz, aussen hellblau.

Schwarze Krawatte mit weissem Rand. Dunkelgrüner Rock mit 2 Reihen von je 7 weissen Knöpfen; hoher zurückgeschnittener, schwarzer Kragen; spitz auslaufende, schwarze Aufschläge; schwarze Vorstösse vorn herunter und seitlich beidseits nach den Schössen zu; schwarze Franseneppaletten.

Lange, dunkelgrüne, anliegende Hose. Niedere, schwarze Gamaschen.

Schwarzes Bandelier mit gelber Schnalle.

Schwarzer Gurt über dem Rock mit Patronentasche vorn in der Mitte. Auf dem Deckel gelbes Jagdhorn.

Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen.

(Vgl. ein Originalaquarell der Sammlung E. Frickart, Aarau).



Henry Huber & Cie.

Inh. H. E. Huber, P. Bendiner & Co.
8005 Zürich
Sihlquai 107 Tel. (051) 42 25 00

Wort für Wort teile ich Ihre Meinung, lieber Leser, und sicher werden Sie mit mir einverstanden sein, wenn ich in den kleinen Kreis der Männer mit Zivilcourage auch den Oberstkdt Hanslin miteinbeziehe, der es wagte, in aller Öffentlichkeit einige unangenehme Wahrheiten auszusprechen, und deswegen von gewissen Zeitungen auf widerliche Art angeödet wurde.

*

Qualität Präzision
Oerlikoner Industrieprodukte
 weltweit geschätzt



SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
 Zürich-Oerlikon

Clichés, ein- und
 mehrfarbig,
 Galvanos, Stereos,
 Matern,
 Retouchen

Photolithos
 schwarz-weiss
 und farbig



Verglichen mit Weltmeister Bier,
 ist **Colamint** ein Elixier.

Schwächt Dir ein Ast die Lebensgeister,
 zeig' ihm mit **Colamint** den Meister.

Colamint

Das rassige Erfrischungsbonbon
 mit Kola und Traubenzucker.

Halter & Schilling AG, Beinwil am See

GB 70



Warum man
die Blauband
so gut verträgt ...

Die Eigenart der Blauband-Tabake und ihre
 natürliche Fermentation ergeben leicht alkalischen
 Rauch. Deshalb vermittelt der Blauband-Rauch
 schon in der Mundhöhle den vollen Tabakgenuss.

Er wird nicht inhaliert,
 kann nicht inhaliert werden.



Denkende Raucher sagen sich:
 anstatt inhalieren
 lieber Blauband göütieren

Jetzt

3 Geschmacksrichtungen

bitte probieren,
 eine wird Ihnen bestimmt zusagen

die traditionelle 2 Stern
 seit 120 Jahren bewährt **Fr. 1.10**

die kräftige EXPORT
 Sonntags-Brissago **Fr. 2.—**

für die Jungen

die neue leichte Extra Chiari
 ohne Halm **Fr. 1.10**

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich sende Ihnen beiliegende Einladung
zum Basler Offiziersball und lenke Ihre
Aufmerksamkeit auf den Satz: «Wir sind
überzeugt, dass der festliche Abend in
Anwesenheit unserer Damen die Verbun-
denheit der Armee mit der Bevölkerung
unterstreichen wird.» Finden Sie nicht
auch, dass ein so exklusives Fest gerade
das Gegenteil bewirkt? S. A. in B.

*Im Gegenteil! Ich meine, dass auch Offi-
ziere und ihre Damen zur Bevölkerung
gehören. Also geht der von Ihnen bean-
standete Satz in Ordnung.*

Wehrsport

Internationale Militär-OL-Meisterschaften des CISM



*Glänzende Schweizer schlagen Weltelite
Finnen im Jura voraus*

Die erste Etappe der Orientierungslauf-
meisterschaften des CISM (Conseil inter-
national du sport militaire), die von 55
Läufern aus acht Ländern besetzt wa-
ren, fand am 1. Oktober im neubur-
gischen Jura statt. Die haushohen Favo-
riten aus Finnland setzten sich durch
Heino Avikainen in der Einzelwertung
knapp durch und gewannen die Mann-
schaftswertung mit zehn Minuten Vor-
sprung auf die überraschenden Schweizer,
die durch Roland Hirter und Karl John die
Ehrenplätze belegen konnten. Hinter den
Schweizern platzierten sich mit den Schwe-
den und Norwegern weitere Skandinavier.
Dänen, Österreicher, Franzosen und Ame-
rikaner hatten nichts zu bestellen.

Entfesselte Schweizer am zweiten Tag

Die von den alten OL-Füchsen Fritz Maur-
hofer und Ernst Schaffner betreuten
Schweizer setzten am zweiten Tag, im
voralpinen Gelände des La Berra, alles
auf eine Karte — und reüssierten!!
Der in der RS steckende Magglinger Die-
ter Wolf holte sich den Tagessieg mit fast
unglaublichen sechs Minuten Vorsprung.
Schweizer OL-Meister Karl John holte
sich den Ehrenplatz und gewann damit
die Gesamtwertung! Roland Hirter wurde
Tagesvierter und Zweiter des Gesamt-
klassemments. Durch diese Glanzresultate
konnten die Schweizer die Finnen auf den
zweiten Platz der Mannschaftswertung
verweisen und diese III. CISM-Meister-
schaften überraschend für sich buchen.
Die Schweden haben am zweiten Tag
ebenfalls aufgeholt und die Finnen bei-
nahe noch vom Ehrenplatz verdrängt. Nor-
wegen wurde wie erwartet Vierter, die
Dänen Fünfte, während die anderen Mann-
schaften doch weit abgeschlagen den
Schluss bildeten. Die sympathischen Boys
aus den USA haben diese Tage in der
Schweiz von Anfang an als Instruktions-
woche angesehen, betreiben sie doch
erst seit kurzer Zeit OL.



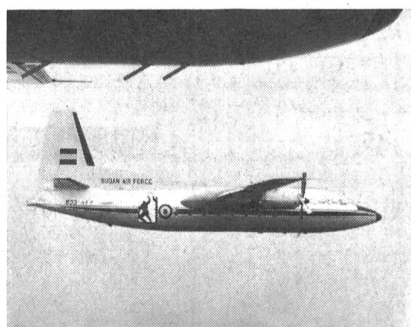
Aus der Luft gegriffen

Ein Lizenzbau

des amerikanischen Erdkampfflugzeuges
LTV A-7 Corsair in der Schweiz wäre
möglich, sollte die Wahl schliesslich auf
dieses Flugzeugmuster fallen. Dies er-
klärte der Vertreter des Herstellerwerkes
LTV für Europa. Ursprünglich war immer
die Rede gewesen, dass die Lizenzpro-
duktion der Corsair in der Schweiz nicht
in Frage komme.

Die Herbstmanöver «Grosser Rösselsprung»

der deutschen Bundeswehr wurden mit
massiver Unterstützung durch Luftstrei-
tkräfte durchgeführt. Die deutsche Luft-
waffe wurde dabei von einem Gescha-
der der US Air Force mit F-4 Phantom
unterstützt. Die Luftwaffe ihrerseits setzte
F-104 G Starfighter und Fiat G-91 ein.
Täglich standen ca. 100 Kampfflugzeuge
im Einsatz. Dazu kamen noch deutsche
und belgische Transportstaffeln, die mit
Noratlas und C-119 Luftlandetruppen an
ihre Einsatzorte brachten.



50 Jahre Fokker

Das holländische Flugzeugwerk Fokker
kann in diesem Jahr auf sein fünfzig-
jähriges Bestehen zurückblicken.
In den Jahren 1920—1935 zählte Fokker
zu den führenden Unternehmen im Flug-
zeugbau. Es wurden vorwiegend Verkehrs-
maschinen hergestellt. Mit dem Beginn
des Baus von Ganzmetall-Flugzeugen in
den USA (ca. 1935), gerieten die Europäer,
so auch Fokker, ins Hintertreffen.
Im Zweiten Weltkrieg wurden die Fabrika-
tionsanlagen in Amsterdam total zerstört.
Nach Kriegsende und dem folgenden
Wiederaufbau beschäftigte sich Fokker
mit dem Lizenzbau von italienischen Trai-
ningsflugzeugen des Typs S-11 Instructor,
die in der Folge von Fokker in eigener
Regie weiterentwickelt wurden.
In den fünfziger Jahren gelang dem Un-
ternehmen mit der Entwicklung und Produ-
ktion der F-27 Friendship der grosse
Wurf. Dieses als Ersatz der DC-3 kon-
zipierte Flugzeug mit Propellerturbinen
steht heute noch in Produktion. Bislang
wurden 519 Einheiten an 120 Kunden in
aller Welt geliefert.



Im europäischen Starfighter-Bauprogramm
fertigte die von Fokker geführte Gruppe
Nord rund 350 Maschinen.

Der jüngste Spross der Flugzeug-Familie
von Fokker ist der Kurzstrecken-Jet F-28
Fellowship. Die ersten Maschinen dieses
Typs wurden im Laufe dieses Jahres an
die Fluggesellschaften ausgeliefert.



Einen neuen Ausrüstungssatz

für Aufklärungsflugzeuge hat die eng-
lische Firma EMI Electronics entwickelt.
Das neue System ermöglicht die Luftauf-
klärung bei allen meteorologischen Ver-
hältnissen, bei Tag und Nacht. Es ist
dreiteilig und wird in einem stromlinien-
förmigen Behälter unter dem Flugzeug-
rumpf mitgeführt. Konventionelle 70-mm-
Luftbildkameras sind für den Einsatz bei
günstiger Witterung und Tageslicht be-
stimmt. Bei Tag und bei Dunst und
Nebel liefert ein Seitensicht-Radar die
Bilder. Sie sind von gleicher Qualität wie
gewöhnlich Luftaufnahmen. Da das Sei-
tensicht-Radar das Gelände direkt unter
dem Flugzeug nicht erfassen kann, sind
als dritte Komponente für diesen Ab-
schnitt Linescan-Kameras vorhanden. Sie
arbeiten mit Infrarot-Strahlen auf dem
Prinzip des Fernsehens.
Mit diesem Ausrüstungssatz kann Luft-
aufklärung aus grosser wie auch aus
geringen Flughöhen betrieben werden.